

Später verlieren sie meist die Kiemen, und die Tiere erhalten dafür Lungen. Auch bekommen sie dann Beine. Die Eier werden als „Laich“ im Wasser abgesetzt und von der Sonne ausgebrütet. Einige bringen auch lebendige Junge zur Welt.

1. Ordnung. Frösche: Teichfrosch (S. 240), Grasfrosch, Laubfrosch, Unke, Kröte u. a. — Sie haben einen kurzen, breiten Kumpf mit 4 Beinen. Der Schwanz fehlt den ausgewachsenen Tieren. Die Nahrung besteht aus Schnecken, Würmern und Insekten. Zum Einfangen der Beute dient die vorn festgewachsene, herausklappbare Zunge. Die Rippen fehlen, daher muß die Luft geschluckt werden. Im Winter halten sie im Schlamm einen Winterschlaf.

2. Ordnung. Molche: Wassermolch, Salamander u. a. — Körper eidechsenartig verlängert mit langem Schwanz und 4 Beinen. Bemerkenswert ist ihre Zählebigkeit. Verloren gegangene Glieder (Füße, Schwanz und selbst die Augen) wachsen vollständig nach. Ihren Winterschlaf halten sie im Schlamm, in Erdriegen, unter Steinen usw.

V. Klasse. Fische.

Die Fische sind Wirbeltiere mit wechselwarmem Blute. Sie sind mit Schuppen bedeckt und leben im Wasser. Ihrem Aufenthalte entsprechend, ist ihr Körper besonders zum Schwimmen eingerichtet und zu diesem Zwecke mit besondern Schwimmwerkzeugen, den „Flossen“, versehen. Auch ihre Atmungswerkzeuge sind dem Wasserleben entsprechend: sie atmen nicht durch Lungen, sondern stets durch Kiemen. Ihre Fortpflanzung geschieht durch Eier („Laich“), die sie im Wasser ablegen.

1. Ordnung. Knochenfische: Stichling, Karpfen (S. 286), Hecht, Dering (S. 293), Lachs, Forelle, Steinbutt, Schellfisch, Kabeljau (Stodfisch), Flußbarj, Zander, fliegender Fisch, Aal (S. 287) u. a. — Alle haben ein knöchernes Skelett. Rücken-, After- und Bauchflosse sind bei einigen (Stichling, Barjch) im vorderen Teile mit Stacheln versehen, die ihnen Schutz gegen den Angriff größerer Räuber gewähren.

2. Ordnung. Knorpelfische: Haijisch (S. 295), Stör, Hammerfisch, Zitterrochen, Neunauge u. a. — Alle haben ein knorpeliges Skelett. Der Körper ist entweder mit knöchernen Platten (Stör) oder mit einer rauhen Haut (Hai) oder mit einer glatten Haut (Neunaugen) bedeckt. Das Maul liegt bei einigen quer unter der Schnauze (Hai), bei einigen ist es durch fleischige Lippen zum Saugen eingerichtet (Neunauge).

Zweiter Kreis. Gliedertiere.

Der Körper setzt sich aus einzelnen Ringen zusammen. Die Haut besteht aus einem eigentümlichen harten Stoffe. Sie haben also gleichsam ein äußeres Hautskelett. Das Blut ist weiß.

I. Klasse. Insekten.

Der Leib besteht aus 8—14 Ringen und scheidet sich deutlich in Kopf, Brust und Hinterleib. Den ersten Ring bildet der Kopf. An ihm sitzen die Fühler, die Augen und die Fresswerkzeuge. Die Fühler dienen nicht nur zum Tasten, sondern in vielen Fällen auch zum Riechen. Zur Seite des Kopfes sitzen in der Regel zwei große, kugelige Nebaugen; sie bestehen an ihrer Oberfläche aus oft Tausenden kleiner, sechsseitiger Felder (Facetten). Außer diesen großen Nebaugen finden wir häufig vorn am Kopfe noch kleinere, einfache oder Nebaugen. Die Fresswerkzeuge sind entweder zum Beißen oder zum Saugen eingerichtet. Im letzteren Falle bilden sie meist einen Rüssel. Die Brust besteht aus 3 Leibringen, von denen jeder auf der Unterseite ein Beinpaar trägt. Bei geflügelten Insekten trägt der mittlere Ring das erste, der hinterste Ring das zweite Flügelpaar. Das erste Flügelpaar bildet zuweilen harte Horndecken (Mantel). Die Atmung der